

KINDERARBEIT - BEISPIEL BANGLADESCH

„Es sind oft gefährliche und sklavenähnliche Umstände, unter denen Millionen Kinder arbeiten. Die Brüder Taher (neun) und Tazirul (13) hämmern zum Beispiel 13 Stunden täglich Möbel aus Stahl in **Bangladesch**“. Die beiden Brüder schufteten in einem Stahlbetrieb in Dinajpur.

Quelle: <https://www.worldvision.de/aktuell/2017/05/kinderarbeit-in-bangladesch>



Sie verdienen jeweils weniger als einen Euro pro Woche mit ihrer körperlich schweren Arbeit. Ihre allein erziehende Mutter glaubt, dass die Arbeit ihre Jungen vom Betteln auf der Straße abhält. Ihre Hoffnung auf ein besseres Leben in der Stadt hat sich nicht erfüllt. Zu dritt leben sie nun in einem gemieteten Raum in einem Slum.

Allein in Bangladesch arbeiten 1,28 Millionen Kinder. Die Hälfte von ihnen hat noch nie eine Schule besucht. Jedes vierte Kind ist zwischen sechs und elf Jahre alt. In den wachsenden Städten findet man sie in Geschäftsvierteln als Straßenverkäufer, Haushaltshilfen und in Kleinbetrieben, in deren Nähe auch ihre Eltern Arbeit suchen. Auf dem Land arbeiten sie auf den Feldern, in der Lebensmittel verarbeitenden Industrie, in Ziegel- oder Textilfabriken.

Trotz einer gesetzlichen Schulpflicht und geltender Kinderschutzgesetze verschließe die Gesellschaft häufig die Augen vor dem Problem, meint Abid Gulzar, Leiter der Kinderrechte-Arbeit von World Vision in Asien.“ Als Ursachen nennt er Armut und ein großes Einkommensgefälle in der Bevölkerung. Oft ist Kinderarbeit mit verschiedenen Formen der Gewalt gekoppelt.